



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

180 (4.7.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-73598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-73598)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Sechsenne und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Telegraphische Adressen:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Belagerungslohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag B. 2.30 pro Quartal.

Einzelrate:
Die Solonell-Zelle 20 Bfg.
Die Kellern-Zelle 40 Bfg.
Einzel-Nummern 5 Bfg.
Doppel-Nummern 6 Bfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Hopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.

für den Interatentheil:
Karl Hefel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haack'schen Buch-
druckerei.

(Erste Mannheimer Typograph.
Kunst.)
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 180.

Montag, 4. Juli 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Das Wachstum der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie hat bei den diesmaligen Wahlen rund 2,125,000 Stimmen erhalten; 340,000 mehr als 1893. So rech- net das sozialdemokratische Centralorgan, um mit der Fran- zosen zu schließen: „also ein unaufhaltsamer Vormarsch, unseren Geg- nern zum Entsetzen und der der Erlösung vom kapitalistischen Drude harrenden Menschheit zum Segen und Heil!“ Bei die- sem Zuwachs ist immerhin zu berücksichtigen, daß die Gesamm- bevölkerung des Reiches in den letzten fünf Jahren sich um rund 10 pCt. vermehrt hat. Jeden Prozent der sozialdemokratischen Zuwachses sind also zu Lasten der allgemeinen Bevölkerungszu- nahme zu buchen; aber auch so bleibt die Zunahme der Sozial- demokratie so groß, daß sie nicht ernst genug beachtet werden kann.

Zunächst werfen diese Zahlen ein Schlagwort über den Hau- fen, das noch zuletzt in der Wahlbewegung gespuckt hat: daß das Wachstum der Sozialdemokratie zu einem ganz erheblichen Theil die notwendige Folge des Sozialistengesetzes sei. Das Sozialistengesetz hat von 1880 bis 1890 bestanden; in dieser Zeit ist allerdings die Zahl der sozialdemokratischen Abgeordneten von 12 auf 35, und die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen von 437,000 auf 1,447,000 gewachsen, wobei zu berücksichtigen ist, daß diese Wahlen, bei denen die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen gegen 1887 sich verdoppelte und die Zahl der sozialde- mokratischen Abgeordneten sich mehr als verdreifacht hat, bereits unter dem unmittelbaren Eindruck der Aufhebung des So- zialistengesetzes standen. Die Wahlen fanden am 20. Februar 1890 statt und am 25. Januar, also vier Wochen vorher, mitten in der Wahlbewegung, hatte der Reichstag die Weiterführung des Sozialistengesetzes abgelehnt.

Aus diesem Grunde ist man berechtigt, von dem Wahlergeb- niß von 1890 auszugehen, wenn man die Entwicklung zahlen- mäßig darstellen will, die die Sozialdemokratie in den letzten 8 Jahren genommen, wo sie von keinem Spezialgesetz eingengt gewesen ist. Die Entwicklung ist folgende:

Jahr	Stimmen	Abgeordnete
1890	1,427,000	35
1893	1,786,000	47
1898	2,125,000	56

In Summa, der Zuwachs an Stimmen beträgt in der Zeit des Sozialistengesetzes rund 1 Million, die der gegenwärtigen Periode 700,000, wobei man ohne Weiteres behaupten darf, daß die erste Million Stimmen weit weniger wiegt als die zweite, die jetzt überschritten worden ist. Dasselbe gilt bezüglich der Zahl der Abgeordneten. Die Zeit des Sozialistengesetzes brachte ein Mehr von 27, die letzten 8 Jahre ein Mehr von 21, und dieses letztere Mehr wiegt bedeutend schwerer als das erstere.

Für die Zunahme in den letzten 7 Jahren kommt als erschei- nendes Moment in Betracht, daß die Arbeiterschutz- und Versiche- rungsgesetze in dieser Zeit erst ihre Wirkung in den noch kürzlich ausgezählten fast 2 Milliarden Mark geäußert haben, die zu Gun- sten der Arbeiter aufgewendet worden sind, und daß in dieser Zeit, Dank der günstigen Finanzverhältnisse, staatlich das Heer der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Kleinbeamten durch Gehaltserhöhung und Wohnungspflege eine reichliche Für- sorge erhalten hat; daß der gewerbliche Aufschwung die Lebens- haltung insbesondere der Arbeiterbevölkerung auf eine erheblich höhere Stufe gehoben hat. Es hat Alles nichts gemutet; die Zu- nahme ist dieselbe geblieben, wie zur Zeit des Sozialistengesetzes auch.

Ein Gutes hat das Sozialistengesetz sicher gewirkt, das müssen auch die Gegner jeder Repressionsgesetzgebung zugeben: es hat die Sozialdemokratie vor der Dessenlichkeit getrennt, als den Umsturz und das öffentliche Pflichtbewußtsein ganz außerordentlich gefördert. Mit dem Erlöschen des Sozialistenge- setzes hat gleichen Schritt die Gleichgültigkeit gegen sozialdemo- kratische Bestrebungen gehalten. So gut man sich an sozialdemo- kratische Führer als Haupt der Geschäftsordnungscommission des Reichstags gewöhnt, so gleichmüthig hat man sich mit der Mitläufertheorie und dem sozialdemokratischen „Mauserungs- prozeß“ getrieben, und dem Umstand, daß die alt gewordenen Führer ihre gewaltthätige Zukunftstheorie für die Praxis bei Seite gestellt haben. Der Verzicht auf ein Sozialistengesetz, in dessen Ablehnung sich die äußerste Rechte, Centrum und Linke, zusammenfanden, hatte zur Voraussetzung, daß aus den einzel- nen bürgerlichen Parteien heraus nun aber um so nachhaltiger die Sozialdemokratie bekämpft und um so unzweideutiger gegen sie Stellung genommen werde. Das Gegenstück ist eingetroffen. In die konservative Partei und die ländliche Bevölkerung ist eine Agitation hineingetragen worden, welche, nach sozialdemo- kratischem Muster arbeitend, dort die alten Autoritäten erschüttert hat, wo die Sozialdemokratie selbst nicht hingelangen konnte. Der Fortschritt und die Demokratie haben bisher jede entschei- dende Stellungnahme gegen die Sozialdemokratie verweigert, ebensowenig haben sich die Führer des Centrums genirt, direkt für den Umsturz ihre Mannschaften ins Feuer zu schicken.

Nun kommt das böse Ende nach. In den ländlichen Dis- trikten Ostpreußens, insbesondere den Hochburgen der Agraragi- tation haben sich von mehreren Hundert die sozialdemokratischen Stimmen auf fast so viele Tausend vermehrt. Dasselbe wird von der Sozialdemokratie triumphiert für die alte Domäne des Frei- sinns und die liberalen „Hochburgen“ konstatirt. Ob es nun bald laut, ob nun sich die Gefahrenbahn bricht, wie kurzfristig und

selbstmörderisch es ist, gegen Verirrungen im bürgerlichen Lager die Sozialdemokraten zu rufen und so den Teufel durch Beelzebub auszutreiben? Die Nationalliberalen dürfen sich auf zweierlei berufen: sie haben im Jahre 1890 weder den Weg der Gesetzge- bung verlegt, noch, nachdem das Gesetz gefallen war, auch nur einen Augenblick geögert, der Sozialdemokratie selbst dann ent- gegenzutreten, wenn man einem Merkmalen oder Welsen, einem Extremen der Agrarbewegung oder den Mordmordenen des Abge- ordneten Richter helfen mußte. Der Erfolg ist der gewesen, daß die nationalliberale Partei, obwohl sie damit vor die Front ge- zerrt war, trotz des sozialdemokratischen Stimmenzuwachses seit 1890 nicht nur nicht abgenommen sondern Anfangs gestiegen, dann auf gleicher Höhe geblieben ist. Von den 101 Sitzwahlen, die mit der Sozialdemokratie auszukämpfen waren, kamen 36 auf die Nationalliberalen und nirgendwo ist ihre Unterstützung gegen die Sozialdemokratie erfolglos geblieben.

Deutsches Reich.

Ueber das Zusammengehen der Katholischen mit den Sozialdemokraten

äußert sich der italienische Bischof Bonovelli in Cremona: „Ich beklage, daß das Recht der Freiheit (an und für sich gut, so lange die Freiheit nicht in Zügellosigkeit ausartet) so weit getrieben wird, daß man ruhig die Art an die Wurzel der Gesellschaft legen läßt. . . . Mit schmerzlicher Bewunderung habe ich gesehen, wie ein, wenigstens kleiner Theil der Presse, die sich katholisch nennt, in Leidenschaftlichkeit der Sprache mit der antikirchlichen Presse weiterte und unter dem Vorwand, den Glauben zu verteidigen und ich weiß nicht welchen „christlich-demokratischen“ Zwecken zu dienen, beinahe den Sozialisten die Hand bot, von Massenunterdrückung redete und die Behörde verächtlich machte. Ich erkläre frei heraus, daß dies weder katholisch, noch christlich, noch human ist, und daß die Religion mit dieser Arbeit der Zer- störung nichts zu thun haben kann. Das Evangelium, die Kir- chenväter, die Heiligen haben niemals die Mißachtung und Em- pörung gegen die gesetzmäßige Gewalt gelehrt. Die Gewalt, in weissen Hand sie auch sei, ist von Gott, und wir schulden ihr Ach- tung und Gehorsam; das ist katholische Lehre; und wer mit Wor- ten oder Thaten anders lehrt, wer mit verhüllten Unterstellungen oder mit offener Mißachtung einen beständigen und systemati- schen Krieg gegen die öffentliche Gewalt führt, der steht nicht auf der Seite Christi, noch seiner Kirche. Von solchen Vertheidigern kann die katholische Sache nichts Gutes erwarten, und sie wird von ihnen entehrt.“

Die Sozialdemokraten in Leipzig.

In einer Zuschrift an ein Leipziger Blatt beklagt ein den besten Ständen angehörender Herr, daß er kurz nach der Reichs- tagswahl auf offener Straße in grösster Weise insultirt worden ist, weil man ihn für den in Leipzig-Stadt gegen den Sozialde- mokraten gewählten Reichstagsabgeordneten Prof. Haffe hielt. Er ging mit seiner Frau von der äußeren nach der inneren Stadt zu an einer Gruppe von Arbeitern vorbei, wobei er die Worte hörte: „Das ist Haffe, das ist Haffe! Na wart, den wol- len wir verheuen!“ Dann folgten ihm die Leute unter ähnlichen Rufen, kamen auf ihn zu, und drängten sich schließlich an ihn her- an. Erst als die Frau des Insultirten den Angreifern zurief: „Sie irren sich, das ist gar nicht Prof. Haffe, was wollen Sie von meinem Mann?“ stuhnten sie und erhoben nur drohend die Hände. Endlich rief einer von ihnen: „Rein, das ist nicht Haffe! Wenn es aber Haffe wäre, wir hätten ihm die Knochen im Leibe entzwei geschlagen!“ Schimpfen und prügeln! Das sind die Beneidigungen der Sozialdemokraten dafür, daß ihre Sache gut ist. Politische Gegner werden mit Roth betworfen und per- sönlich angegriffen!

Der Kravallprozeß in Erfurt.

Im Laufe der Verhandlung vom 1. d. wurde einem der An- geklagten nachgewiesen, daß er ein Faschinenmesser unter dem Rock verborgen gehalten habe und einem Gendarmen in die Zü- gel gefallen sei. Zur heutigen Verhandlung waren etwa 50 Zeu- gen geladen. Regierungspräsident v. Brauchitsch erklärte, er könne nur über den 27. Mai aussagen. Er habe am Abend dieses Tages den Vorgängen von einem Fenster des Hotels Thüringer Hof am Wilhelmsplatz zugehört. Erst nachdem zum zweiten Male gemeldet worden sei, daß die Menge Steine gewor- fen habe, sei er der Ansicht gewesen, daß man ein Ende machen müsse, und habe das Weitere dem Bürgermeister überlassen, der den Platz habe räumen lassen. Der Oberbürgermeister ist der Ansicht, das Vorgehen der Polizei sei nöthig und richtig gewesen und glaubt, ein gewisser Theil der Bevölkerung stehe der Polizei feindlich gegenüber. Polizei-Inspektor Pöhlert sagte aus: Am 27. Mai sei er auf dem Platz verhöht und verfolgt worden. Gegen seine Beamten sei in feindseligster Weise vorgegangen wor- den. Zeuge weist auf die geworfenen Steine hin, von denen zwei im Gerichtssaale als Beweisküde niedergelegt worden sind.

Kurze Nachrichten.

Aus Darmstadt: wobei man: Als voraussichtlicher Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Finanzministers Weber wird der Ministerialrath v. Kruza zu Nidda bezeichnet.

Ueber den Niedergang des Centrums in Bayern sagt Ehren-Sigl: Im Jahre 1890 wurden in Bayern noch 345,774 Centrumsstimmen abgegeben, und das Centrum besaß 33 Mandate, 1893 333,609 Stimmen und 30 Mandate, 1898 trotz aller Hochdrucks von geistlicher und weltlicher Agi- tation nur mehr 296,228 Stimmen und 29 Mandate. Und mehrere dieser Mandate konnten nur durch nationalliberale oder andere Hilfe gerettet werden.

Die Fürst Bismarck über das Wahlergebnis denkt, berichten die „Dr. N.“: Die durch das treue Zusam- menhalten der Deutschen erzielte Niederlage der Polen ist das einzige Moment, das dem Fürsten Bismarck hinsichtlich der diesmaligen Reichstagswahl eine Genugthuung gewährt hat. Im übrigen hat ihn einerseits das Anwachsen der sozialdemo- kratischen Stimmen, andererseits die Thatsache, daß die Regierung zur Durchbringung ihrer Entwürfe nach wie vor auf den guten Willen des Centrums angewiesen ist, wenig befriedigt.

Der sozialdemokratische Agitator Wikratte in Lauterlingen in Elsaß-Lothringen, der während der Wahlen sehr thätig war, ist laut „Forb. Zig.“, nachdem er eine große Anzahl von „guten Freunden“ betrogen und die sozialistische Parteikasse geleert, sofort nach der Reichstagswahl mit einem ungefähren Baarbetrag von 6000 Mark nach Amerika ver- schwand. Bravo!

Nach einer Meldung der „Frankf. Zig.“ aus Newyork hat der Berliner Korrespondent der associirten Presse gefahret, er erfahre aus absolut authentischer (?) Quelle, daß Deutsch- land, Frankreich und Rußland übereinkamen, noch dem Kriege einen Kongreß der Großmächte einzuberufen, um die Amerikaner an einer dauernden Besitzergreifung der Philippinen zu hindern. (?)

Der englische Kreuzer „Mohawi“ hießte die britische Flagge auf den früher Charlotte-Inseln genannten Koralleninseln Santa Cruz und Duff, die östlich von den Deutsch- land gehörigen Salomonsinseln im Stillen Ocean gelegen sind. In Sibirien ist die erste Production von Eisenbahn- schienen erfolgt. Die Gesellschaft Ostsibirischer Eisenbahn- werke gehörige Schienenwalzerei im Gouvernement Irkutsk be- gann ihre Thätigkeit.

Sonachrichten und Persönliches.

An der gestrigen Segelregatta auf der Lübecker Bucht nahmen 51 Yachten theil. Während des Startes ging zweimal eine heftige Gewittersturm nieder, welche die Segler in Gefahr brachte. An Bord des mitgeladenen „Meteor“ befand sich der Kaiser. Der „Wolke“ „Hela“ ist gestern Vormittag zur Begleitung der „Hohenzollern“ auf der Nordlandreise nach Travemünde abgegangen.

Die österreichische Kaiserin hat sich von den Jubiläum- feierlichkeiten völlig zurückgezogen, weil der Zustand ihrer Gesundheit große Schonung verlangt.

In der ersten Hälfte des August a. St. findet in Moskau in Gegenwart des russischen Kaisers die Enthüllung des Denkmals des Kaisers Alexander II. statt, wozu auf Befehl des Kaisers alle Personen geladen wurden, welche sich im Gefolge des Kaisers Alex- ander II. befanden.

Gestorben sind:

Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Konsul An- gustin in Bremen. — Der frühere norwegische Minister Bürgermeister Birch-Reichenwaldt in Christiania. — Der Generalmajor J. D. v. Lynder in Bernierode. — Der Prof. Dr. F. Schmidt-Warneck, Verfasser mehrerer soziallogischer Schriften in Stuttgart.

Badischer Landtag.

23. Sitzung der Ersten Kammer.

* Karlsruhe, 2. Juli.

Abg. Geh. Hofrath Dr. Meyer betrat über den Gesuchentwurf über die Revision der Klaffenstellung des landwirthschaftlichen Ges- ländes. Die Revision ist der erste Schritt zu der in Aussicht ge- nommenen Umwandlung der Ertragssteuer in eine Vermögenssteuer und wurde vom Finanzminister Dr. Buchenberger in der Zweiten Kammer in gewissem Sinne präjudicial für die Wahl des Steuer- systems erklärt. Die Minorität der Kommission der Ersten Kammer erhob gegen die Annahme des Gesetzes Bedenken, da der richtige Weg der sei, zuerst das Steuergesetz vorzulegen und die Ausführungsgesetze zu votiren. Die Majorität stellte sich auf den Standpunkt des Ent- wurfs, der auch nicht ohne Nutzen sei, wenn das jetzige System fort- bestünde. Sie beantragt deshalb den Entwurf zu genehmigen und zu erklären, daß die Erste Kammer, in der Annahme des Gesetzes ein Präjudiz für die Einführung der Vermögenssteuer nicht erblicke und sich in Bezug auf die Annahme oder Ablehnung einer etwaigen späteren Vorlage über die Vermögenssteuer vollkommen freie Hand vorbehalte.

Freiherr v. Bliex: Ich müßte gegen das Gesetz stimmen, da er das nachfolgende Vermögenssteuergesetz noch nicht kennt und sich von der geplanten Steuerreform, wie sie bisher zu erkennen sei, nichts ver- spreche. Finanzminister Buchenberger glaubt, daß die geforderte Reform des Grundsteuerkatasters langjährigen Wünschen dieses Hauses entspreche. Das Steuerreformwerk machte doch recht unter dem landwirthschaftlichen Interessen-Gesichtspunkte. Das Ziel, das die Regierung anstrebe, sei eine gerechtere Vertheilung der Steuern zwischen den Städten und dem flachen Land. Die Regierung wolle den ver- schuldeten Landwirthen eine steuerliche Gleichzeitung angeheben lassen. Ueber das Veranlagungsprinzip werde sich eine Verständigung finden lassen, die dem landwirthschaftlichen Grundbesitz nicht schädlich, sondern nur nützlich sein wird. Der Grundgedanke der Vermögenssteuer sei das Vertheilungsprinzip bei der Veranlagung des Mobilienvermögens zur Anwendung zu bringen. Während die leichten Kataster auf dem Vermögenswerth einer weit zurückliegenden Periode basiren, solle die neue Katastrirung aufgebaut werden auf den Werthen einer unmittelbar nachfolgenden Veranlagung. Das Weiteren sollen die landwirthschaft- lichen Betriebskapitalien nicht zur Vermögenssteuer herangezogen werden.

weitere Höhe lag Straßburg, als Dritter dahinter Mannheim. Nach 500 Meter ging Straßburg vor und führte eine große Strecke, worauf dann aber den Sieg und machte einige Schläge aussetzen, so daß Ludwigshafen wieder an die Spitze rückte und diese bis zum Ziele behielt, allerdings hart bedrängt von Straßburg.

V. Junior-Bierer, Ehrenpreis des Großherzogs von Baden, nebst 5 Ehrenzeichen. Da 8 Boote angemeldet waren, fanden Rennen statt. Im ersten Lauf wurden 1) Frankfurter Ruderverein 6.31 $\frac{1}{2}$ %; 2) Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben 6.31 $\frac{1}{2}$ %; 3) Ruderverein „Nassovia“ Höchst 6.35%. Im zweiten Lauf kamen als 1) Ludwigshafener Ruderverein 6.29 $\frac{1}{2}$ %; 2) Mannheimer Rudergesellschaft 6.29 $\frac{1}{2}$ %; 3) Offenbacher Rudergesellschaft Undine stoppte ab.

Im Hauptrennen 1) Mannheimer Rudergesellschaft 6.17 $\frac{1}{2}$ %; 2) Ludwigshafener Ruderverein 6.17 $\frac{1}{2}$ %; 3) Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben 6.40 $\frac{1}{2}$ %; Frankfurter Ruderverein stoppte ab. Vom Start ab führte Mannheim, hinterher Ludwigshafen, dann Heilbronnen und zum Schluß Frankfurt. 500 Meter vor dem Ziel rückte Ludwigshafen auf und hatte die Spitze bis 10 Meter vor dem Ziel wo Mannheim wieder mit mächtigem Spurt den ersten Platz nahm um ihn in einem äußerst scharfen Endrennen gegen Ludwigshafen mit circa $\frac{1}{2}$ Bootslänge zu behaupten. Somit bleibt der Preis des Großherzogs in badischen Händen.

VI. Zweiter Bierer, Ehrenpreis des Regattalimites, nebst 5 Ehrenzeichen, 1) Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“ 6.24 $\frac{1}{2}$ %; 2) Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ 6.32 $\frac{1}{2}$ %.

Frankfurt führte über die ganze Bahn. Anfangs war Mannheim dicht auf, fiel aber allmählich zurück, so daß Frankfurt am Richterflag 3 Längen vor hatte.

VII. Zweiter ohne Steuerfrau, Ehrenpreis der Mannheimer Rudervereine, nebst 2 Ehrenzeichen: 1) Mannheimer Ruderverein 7.4 $\frac{1}{2}$ %; Heidelberg Ruderverein stoppte ab.

Die Führung hatte von Anfang an Mainz, welches sofort entfiel, indem vorging, Heidelberg weit hinter sich lassend.

VIII. Ernüchterungs-Bierer, Ehrenpreis der Stadt Mannheim, nebst 5 Ehrenzeichen: 1) Ludwigshafener Ruderverein 6.25 $\frac{1}{2}$ %; 2) Heidelberg Ruderverein 6.32 $\frac{1}{2}$ %; 3) Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ 6.38 $\frac{1}{2}$ %; 4) Mannheimer Ruderverein 7.1 $\frac{1}{2}$ %.

Alle Boote kamen glatt vom Start; Ludwigshafen setzte sich an die Spitze und ruderte $\frac{1}{2}$ der Bahn den anderen voraus. Etwa 400 Meter vor dem Richterflag nahm Heidelberg den ersten Platz, mußte ihn aber bald wieder an Ludwigshafen abtreten, das mit 2 Längen Sieger wurde. Mannheimer „Amicitia“ hatte immer die dritte Stelle, während Mannheimer Ruderverein von Anfang an am Schluß blieb.

IX. Einer, Ehrenpreis des Mannheimer Regatta-Vereins nebst 1 Ehrenzeichen, 1) Heidelberg Ruderverein (Herr Hermann Carrel) 7.14. Rudergesellschaft Worms (Herr Georg Koker), Offenbacher Undine (Herr Louis Gude) stoppten ab, nachdem Heidelberg sofort nach dem Start sich von ihnen losgemacht hatte und davon gefahren war.

X. Erster Achter, Wanderpreis, gestiftet vom Regatta-Comité. Als Nebenpreis ergab der Sieg neun silberne Becher in Genuß vom Regatta-Verein zu bleibendem Eigentum, nebst 9 Ehrenzeichen. Sieger von 1897: Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ 5.41, 2) Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ 5.41, 2) Mannheimer Ruderverein 5.46 $\frac{1}{2}$ %.

Die beiden Boote lagen nach Verlassen des Startes eine Zeit lang auf gleicher Höhe, nach etwa 300 Metern machte sich Mannheimer „Amicitia“ los und behielt bis zum Schluß den ersten Platz, $\frac{1}{2}$ Längen zwischen den beiden Booten.

XI. Dritter Bierer, Ehrenpreis der Mannheimer Rudervereine nebst 5 Ehrenzeichen. Da 7 Anmeldungen vorlagen fanden Rennen statt. Im ersten Lauf wurden 1) Ludwigshafener Ruderverein 6.43 $\frac{1}{2}$ %; 2) Rudergesellschaft Worms 6.46 $\frac{1}{2}$ %; 3) Ruderverein „Saar“, St. Johann 6.49 $\frac{1}{2}$ %; 4) Bilsfelder Ruderverein 6.52; im zweiten Lauf wurden 1) Ruderverein „Nassovia“ Höchst, 2) Frankfurter Ruderverein.

Das Hauptrennen ergab folgendes Resultat: 1) Ludwigshafener Ruderverein 6.21; 2) Ruderverein „Nassovia“ Höchst 6.20; 3) Ruderverein „Saar“, St. Johann-Saardrücken 6.41 $\frac{1}{2}$ %; 4) Rudergesellschaft Worms 6.50 $\frac{1}{2}$ %.

Vom Start ab führte Höchst, hinter ihnen Ludwigshafen, St. Johann-Saardrücken und Worms. In dieser Reihenfolge wurde die halbe Bahn genommen, dann lagen Höchst und Ludwigshafen Richterflag 200 Meter auf gleicher Höhe, 200 Meter vor dem Richterflag machte sich Ludwigshafen los und siegte mit zwei klaren Längen.

XII. Junior-Achter, Ehrenpreis des Regattalimites nebst 9 Ehrenzeichen, 1) Mannheimer Rudergesellschaft 5.54 $\frac{1}{2}$ %; 2) Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“ 6.12 $\frac{1}{2}$ %; 3) Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben 6.16.

Die Mannheimer Rudergesellschaft führte vom Start bis zum Ziel und siegte glänzend mit ungezählten Längen. Auf dem zweiten Platz lag bis zu $\frac{1}{2}$ der Bahn Heilbronnen, Frankfurter „Germania“ war Dritter. Einige hundert Meter vor dem Ziel entspann sich noch ein

heftiger Endkampf zwischen Heilbronnen und Frankfurt, in dem die Frankfurter Gesellschaft Sieger blieb.

* Besuch des Stadtraths um Vernehmung der Mannheimer Garnison. An das Königl. Kriegsministerium ist vom Stadtrath das Ersuchen gerichtet worden, bei einer Reformation der Artillerie-Truppen Veranlassung nehmen zu wollen. Truppentheile als Erfolg für das dislocirte Kavallerie-Regiment nach Mannheim zu verlegen.

* Zum zweiten Bürgermeister unserer Stadt ist, wie wir hören, Herr Regierungsrath Ritter bei der Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe außersehen.

* Die Arzt- und Medicinalkassse der Gewerbetreibenden hielt gestern Sonntag im Kaisergarten ein Gartenfest ab welches sehr zahlreich besucht war, sobald man nur mit Mühe noch ein Plätzchen erhalten konnte. Zur Verschönerung des Festes trug hauptsächlich ein Theil der Sänger des katholischen Arbeitervereins bei, welche schöne Chöre vortrugen. Ebenfalls leistete die Kapelle Dofch von hier sehr gutes. Der Stof des Herrn Becker war vorzüglich. Die Arzt- und Medicinalkassse kann sehr befriedigt auf ihr Fest blicken.

* Einen glänzenden Fackelzug brachte am Donnerstag in Nassau die dortige Einwohnerschaft ihrem neugewählten Bürgermeister Herrn Bräunig. Später fand ein Festbankett statt, das einen imposanten Verlauf nahm und bei welchem Herr Bräunig auf das künftige Wohlfahrt und Gedeihen der Stadt Nassau toastete. Die Spitzen der Staatsbehörden sowie des Militärs unter Führung des Herrn Generalleutnants Seydelkamp wohnten dem Bankett bei.

* Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat Juni erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mitteln 41 Personen, Abendsessen, Obdach und Frühstück 344 Personen, zusammen 385 Personen, gegen 390 Personen im vorigen Monate. Das Unterstützungsfond befindet sich nach wie vor in S. 1, 9c.

* Der Bezirksverein Mannheim des Verbandes deutscher Buchdrucker hielt am Samstag im Kaisergarten seine Jahresversammlung ab, die einen schönen Verlauf nahm und zahlreich besucht war. Wegen Raumangel kann der Bericht erst morgen zum Abdruck kommen.

* Beschlagnahme. Die letzte Nummer der Berliner „Justigen Blätter“ wurde, wie aus Karlsruhe berichtet wird, wegen Verleumdung des Großherzogs durch die Zeichnung von Jütner beschlagnahmt. Die Zeichnung betrifft die Nichtentlassung des Generaldirektors Mottl durch den Großherzog.

* Das zweite Athletenfest des 4. Kreises des Deutschen Athleten-Verbandes, welches am Samstag Abend begann und mit dem heutigen Tage seinen Abschluß findet, führte unrer Stadt am getrigen Tage eine größere Anzahl Gäste zu, indem sich 82 Vereine aus Baden, Hessen und der Pfalz an dem Feste beteiligten. Das Feste wurde auf dem Sportplatz im Louisenpark abgehalten, welcher sich zur Veranstaltung solcher Feste als ganz besonders günstig erweist. Am Samstag Abend fand doreiselt ein Sommerfest statt, wobei der festgebende Verein, der Mannheimer Athletenclub Schweighinger Vorstand, athletische Aufführungen veranstaltete. Gestern früh 9 Uhr begannen sodann die Konstanzen-Übungen welche Mittags abgedröden wurden. Wegen 8 Uhr stellte sich in der Schweighinger Vorstadt ein Festzug auf, welcher eine große Teilnehmerzahl aufwies und unter Vorantritt der Kapelle Hamuel sich durch die Schweighinger Straße, Kaiserberg und Friedrichsring nach dem Sportplatz bewegte. Hier angelangt, wurden alsdann die Concurrenzübungen fortgesetzt. Zunächst erfolgte eineVorführung des festgebenden Vereins, welcher durch die exakte und schnelle Ausführung seiner Pyramidenstellungen sich des lebhaftesten Beifalles des zahlreich erschienenen Publikums zu erfreuen hatte, nicht minderen Beifall fanden die Leistungen der übrigen auswärtigen Vereine, worunter namentlich der Stemm- und Ringclub Karlsruhe durch Kraftleistungen ersten Ranges hervortrat. — Die Preisvertheilung findet erst heute Nachmittag statt und mit einem großen Volksfest findet das Fest heute seinen Abschluß.

* Silberne Hochzeit. Es wird uns geschrieben: Dienstag, 5. Juli feiert unser alter Korporal und Kriegskamerad Ernst Wrecht Wirth in Mannheim, der sich im Jahre 1870 bei Sedan gegen einen überlegenen Feind auszeichnete und sich das silberne Kreuz erworben hat, die silberne Hochzeit mit seiner Gemahlin Anna Maria Kampf. Wir wünschen ihm noch langes Leben und Wohlergehen.

* Ein seltenes Fest begeht Dienstag, den 5. Juli 1898, die Familie des Wehrmeisters Herrn Schott hier, und zwar feiern an diesem Tage die Eheleute Schott ihre silberne Hochzeit, während an dem gleichen Tage die Vermählung ihrer Tochter stattfindet.

* Beerdigung. Am Samstag Abend $\frac{1}{2}$ 8 Uhr fand die Beerdigung des so schnell dahingegangenen Schuchmann Jeger von der Reichshalle aus statt. Die Beerdigung war in der Person des Herrn Referendar Sternberg, sowie der Sr. Herren Kommissäre Guggenbühler und Reimling vertreten. Die rege Theilnahme, sowie die

Niederlegung der zahlreichen Kränze seitens seiner hiesigen Kollegen, sowie der Ludwigshafener Schützmannschaft und Gendarmerie bewiesen wie sehr derselbe beliebt und geachtet war.

* Wundwundliches Wetter am Dienstag, 5. Juli. Ueber dem Golf von Biskaya liegt noch immer ein Hochdruck von 770 mm, über Jeland, Dales, Cornwallis, der größeren südlichen Hälfte von Frankreich, der Schweiz und ganz Süddeutschland ein solcher von 765 mm. An der Nordküste von Schottland und über der oberen Ostsee behauptet sich je noch ein mächtiger Luftwirbel von 765 mm. Für Dienstag und Mittwoch steht in Süddeutschland größtentheils trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht, vereinzelte Gewitterstürmungen sind nicht ausgeschlossen.

* Gestochen. Heute früh wurde der ledige Tagelöhner Leopold Wamsler auf der alten Frankfurter Straße von den Fabrikarbeitern Karl Braun und Emil Veit im Streite mit dem Messer verletzt. Die Thäter sind verhaftet.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagmenge. Data for 3. Juli (Morg. 7, Mittg. 2, Abds. 9) and 4. Juli (Morg. 7).

Höchste Temperatur den 3. Juli + 22,5° Tiefste „ vom 3./4. Juli + 11,5°

* Lambrecht, 3. Juli. Verschwinden sind, l. „Bzg.“, hier Maurermeister Lenhard und Gipsmeister Hütchen, zwei Schwager, welche gemeinschaftlich ein Baugeschäft unter der Firma Lenhard und Hütchen betrieben. Finanzielle Schwierigkeiten sind die Ursache. Zahlreiche Gläubiger haben das Nachsehen.

Tagesneuigkeiten.

— Der kürzlich verlebte berühmte Botaniker Cohn in Breslau erschuf sein letztes Gemischt mit dem Scherze: Die vier Grundstoffe der Pflanze sind Kohlenstoff = C, Sauerstoff = O, Wasserstoff = H, Stickstoff = N. Dabei hatte er, scheinbar absichtlich, diese vier Buchstaben an die Tafel geschrieben und setzte lächelnd hinzu: „Sie sehen, daß ich von den Pflanzen etwas verstehen muß.“

— Fürst Sagenlohe ist unter die Radler gegangen; indes befrachtet er seine Fahrten auf die schattigen Wege des verbliebenen Parks seines Reichthumsverwalters an der Wilhelmstraße in Berlin.

— In Haspe bei Hagen verbrannten bei einem Zimmerbrand zwei Kinder von 3 und 4 Jahren.

— In Lübeck wurde die Rindergärtnerin Burmeister, die dem drei Wochen alten Söhnchen ihres Dienstherrn, des Kaufmanns Minlos, Morphin in die Saugflasche geschüttelt hatte, woran das Kind starb, zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In Hamburg wurde dieser Tage ein amerikanischer Silberdollar von 1804 für 5000 Mark verkauft. Von dieser Münze sind nur 13 Stück vorhanden.

— Zwei Radfahrer, die sich im Radfahrerkollegium dem Gerichtshof in Potsdam vorstellten, wurden deswegen gelabelt und ihnen anempfohlen, künftig in „anständiger Züchtlung“ vor Gericht zu erscheinen. In einem früheren gleichen Falle war betont worden, daß es, wenn jedes beliebige Sportkollegium vor Gericht zugelassen würde, noch gesehen könne, ein Mitglied irgend eines Schwimvereins vor Gericht erscheinen zu sehen.

— In der Kathedrale zu Perugia wurden Nachts für 2000 Lire Wertgegenstände von verschiedenen Klären gestohlen. Die Diebe, denen die Polizei auf der Spur ist, haften vor Verlassen der Kirche am Muttergottes-Altare sämmtliche Kerzen angezündet.

— In Burghausen (Oberkochen), in einer Gegend, wo vorzugsweise Rindviehzucht getrieben wird, fand man folgenden Zettel in der Wahlurne:

„Für Den, der muß in Burghausen sein, Gib's Kuhfleisch nur, jahauns jahrein, Doch heut', o herrlicher Glückswall, Hat man gar zwischen zwei Ochsen die Wahl.“

— Der in Wiesbaden verlebene Schriftsteller Demmin vermachte sein beträchtliches Vermögen dem deutschen

Buntes Gemilleton.

— Der Deutsche in Paris. Ein Rheinländer, der augenblicklich in Paris weil, schreibt uns: „Die Unsicherheit des Deutschen in Paris ist ein Wärdchen; die Unwissenheit, selbst der „Hah“, der in gallischen Hergen gegen Deutschland noch genährt wird, läßt den Franzosen die ihm angebotene Höflichkeit niemals vergessen. Damit will ich durchaus nicht gesagt haben, daß einer, der vorprophetend vorginge, dies nicht zu bereuen haben könnte; ich will nur die vielfach aufgestellte Behauptung, daß es in Frankreich auch heute noch fädiger sei, sich als Deutscher nicht erkennen zu lassen, in das Reich der Träume „objektiver“ Vorurtheile zerweisen und jedem Vernünftigen unter meinen Landsleuten die Versicherung geben, daß er, wo er ruhig und wärdig, wie es dem Deutschen dem Franzosen gegenüber zukommt, in Paris auftritt, als „Deutscher“ niemals gefährdet ist. Sie sehen uns nach, sie misstern uns und raunten sich Bemerkungen zu über unsere „straffe Haltung“, über den Schnitt unserer Kleider, über unsere „Größe“, auch wohl über unser — Französisch, aber sie schimpfen nicht hinter uns her, sie droben uns nicht und geben uns jeden Beiseid, wenn wir, sie auf die Probe stellend, zurückgehen, an sie heranretren und sie nach dem oder jenem fragen. Es ist in Deutschland noch nicht hinlänglich bekannt und muß deshalb die Verwunderung eines jeden Deutschen erregen, der jetzt nach Frankreich kommt, daß in der Hauptstadt des Landes, in Paris, unsere Muttersprache vielfach getrieben und oft gar nicht abel gesprochen wird. — „Häßer! wird man sagen, — nein, so Flug war ich auch; meine erste Frage war stets nach dem Vaterlande. Aber die meisten von den „Franzosen“, mit welchen ich deutsch“ geredet habe, waren keine Häßer, und diejenigen, die wirklich aus dem Glatz stammten, die habe ich — nicht verstanden. Das mag merkwürdig klingen, aber es ist wahr; die Wälder sprechen ein tolles Deutsch. In jedem einigermaßen besuchten Hotel findet man einen, auch zwei Stellen, die Deutsch verstehen und einem Deutschen Rede und Antwort freuen können; auch der Portier spricht häufig deutsch, und der Wirth selbst handhabt nicht selten einige Brocken dieser „schrecklichen Sprache“. In der Armer — so versichert mir in Paris lebende Deutsche — redet man deutsch, wie unsere Offiziere jetzt russisch treiben; in vielen vornehmen Familien sind die Kinder „gebildet“ als die Eltern, sie sprechen und schreiben deutsch, lernen, wenn sie heranwachsen, unsere Richter und Philosophen kennen, und haben dann nicht halb den Absichten mehr vor uns, den diejenigen man einmal völlig los werden können, die uns nur aus dem Kragen beurtheilen. In dem Hotel „D.“, welches mich für die Dauer meines Pariser Aufenthalts beherbergte, in dem ich mich, nebenbei gesagt, vom ersten Tage an höchst behaglich fühlte, so angenehm mußten es die Wirthsleute ihren Gästen zu machen, sprach der Geschäftsführer geläufig deutsch, ohne jemals in Deutschland gewesen zu sein. Der Wirth selbst erwiderte auf meine Frage, ob er nicht auch Lust verliere, deutsch zu lernen, daß er schon mehrere Male einen „Anlauf“ genommen habe, aber niemals weit gekommen sei; er wiere zu alt, sagte er lächelnd, es gebe nicht mehr, aber seine Kinder müßten klüger werden als er. Einen eifrigen Schüler fand ich in „Francis“, meinem Zimmerkellner. Freund Francis ging so weit, meine Wärdigkeit sah und abends vollständig zu übersehen in seinem Glatz, alle im Zimmer umherstehenden und liegenden Gegenstände auf deutsch benennen zu lernen. Nach Allem fragte er, Alles wollte er wissen, er borgte sogar meinen „Bücker“ und schließlich versprach er mich bei mehrer Abreise mit einem furchtbar ernsthaften Gesicht, mich in Deutschland einmal zu besuchen. Auch unter den Hofleuten der

Stadt Paris und sogar bei einem Sichelwäpfer mitten in einer der lebhaftesten Straßen der nimmermüden Seinestadt habe ich Lust und Liebe, die deutsche Sprache zu erkennen, gefunden, und überall habe ich den Eindruck gehabt, daß nicht ein bestimmter Jneed, daß nicht etwa nur die alles rechtlichgebende „französische Liebenswürdigkeit“ dem Deutschen gegenüber, sondern das ein elementarer, ein großer, gewaltiger Drang vorhanden und in den französischen Völkern lebendig ist, der Mann und Weib, jung und alt antreibt, deutsch zu lernen. Es sind nicht nur die, welche mit den Fremden in stete Verührung kommen, es ist das französische Volk, das Deutschland sich zuwenden und deutsche Sitten und Gebräuche, deutsche Art und deutsche Sprache begreifen lernen und verstehen will, das ist eine Thatfache, die jeder aufmerksame Beobachter mit Sicherheit feststellen wird. Man liest uns nicht in Frankreich, aber man achtet uns. — Das ist, glaube ich, einer der wenigen Aussprüche unseres großen Schweigers, des Feldmarschalls Moltke. Dieser Ausspruch ist unstrittig richtig, es darf sogar hinzugefügt werden: man achtet uns, aber — man fürchtet uns auch, und aus Achtung, daß und Furcht können sich am Ende doch noch Liebe und Zuneigung, soweit diese zwischen Völkern überhaupt bestehen, entwickeln.“

— Die elektrische Lokomotive für die Jungfernbahn wird die stärkste Bahnrabulokomotive sein, die je gebaut worden ist. Sie ist dazu bestimmt, die Wagen auf den steilsten Strecken zu befördern. Die Stromleitung geschieht oberirdisch. Die Motoren der Maschine sind im Basijugirung selbst angebracht. Man erreicht dadurch eine größere Wärdigkeit der Treibräder an den Schienen und das Herauspringen des Rahmades aus der zwischen den Schienen liegenden Bahnhänge wird vermieden. Das Wagengestell hat zwei Tragachsen und zwei Treibachsen, die zwischen jenen liegen und auf denen die Bahnräder feststehen. Zwei Elektromotoren, jeder von 125 Pferdestärken bei 800 Umdrehungen in der Minute, setzen durch doppelte Ueberlegungen die Bahnräder in Bewegung. Die Leistung kann aber bis auf 800 Pferdestärken (385 Kilowatt) gesteigert werden. Die Spannung des Stromes beträgt 500 Volt. Die Wägen der Bahnhänge bestehen aus Aluminiumbronze, die Lauf- und Bahnräder aus Gußstahl. Die letzteren werden so groß als möglich gemacht, um einen guten Eingriff der Bahne in die Stange zu erstatten und möglichst wenig Reibung zu verursachen. Für eine Berglokomotive spielen natürlich Bremsen eine Hauptrolle. Die hier beschriebene Maschine trägt Vorrichtungen, die auf drei Arten wirken können: eine elektrische Bremse, welche auf die Treibwellen wirken kann, wenn der Strom durch die Motoren geht; eine Handbremse die ebenfalls auf den Treibmechanismus drückt, und eine dritte Bremse, die vermittels Baden die Schienen umfaßt und vom Aufsichtspersonale der Wagen leicht in Bewegung gesetzt werden kann. Die Lokomotive wird von Brown, Voover & Cie. in Baden (Schweiz) gebaut.

— Zur Zeit der Präsidentschaft Grovys hatte Rowier den Auftrag erhalten, das Ministerium zu bilden, und war fast fix und fertig; es fehlte ihm nur noch ein Justizminister, und der mußte rasch gesucht und gefunden werden, denn die nachgeordneten Minister waren bereits bei Papa Grovory veramlet. Rowier, ein alter Praktiker im „Rabineubiden“, hatte festsichliche Referden auf Lager und sandte sofort zwei Vertrauensmänner aus, von welchen der eine Demole, der andere den Senator Mazeau aufsuchen sollte; wer zuerst im Glysée eintreffen würde, sollte Justizminister werden. Der zur Auffindung Mazeaus entsandte Vertrauensmann hatte Glück; er traf den Senator, der nach dem Mittagessen gern im

Kreise seiner Familie verweilte, zu Hause und richtete seinen Auftrag aus. Demole wurde dagegen nicht zu Hause angetroffen; man fand ihn vielmehr im Senat, wo er mit seinen Freunden Karten spielte. Da er im Verlust lag, wollte er das Spiel nicht aufgeben und ging erst nach einer halben Stunde ins Gylsée. Zu seiner Ueberraschung fand er bereits Mazeau als Justizminister in eifrigster Verathung mit den anderen Ministern. Als Demole gemeldet wurde, ging ihm sein Freund Grovory selbst entgegen und sagte: „Jetzt kommt Du erst?“ — „Ich glaube... ich dachte...“ — „Ich weiß schon, Du hast wieder gespielt!“ — „Allerdings!“ — Darauf sagte Papa Grovory mit vorwurfsvollem Tone: „Demole, Demole, ich habe es Dir immer gesagt, daß die Leidenschaft für das Spiel Dich noch ruinieren wird!“ Demole ging gelächelt von dannen und wurde nicht Minister.

— Ansprache Kants. Der große Philosoph Kant pflegte zu sagen: „Das Genie scheint nach Verschwinden des Nationalstolzes und des Bodens, dem es angeboren ist, verschiedene ursprüngliche Reime in sich zu haben und sich verschiedentlich zu entwickeln. Bei den Deutschen schlägt es mehr in die Würzel, bei den Italienern in die Krone, bei den Franzosen in die Wäute und bei den Engländern in die Frucht.“ In einer Gesellschaft sprach man viel von einem berühmten Manne, es wurden viele Geschichten von ihm erzählt. Kant sagte: „Ich erinnere mich, ähnliche Anekdoten schon von anderen berühmten Männern, nur mit kleinen Abweichungen gehört zu haben; aber das wundert mich nicht, große Männer sind wie hohe Kirchtürme, um beide ist gewöhnlich viel Wind.“

— Das Wachstum der Städte. Welsch ist die Ansicht verbreitet, daß die Städte in den Vereinigten Staaten viel schneller wachsen als in Deutschland. In einzelnen Fällen ist das ja wohl der Fall; besonders da, wo es sich um Neugründung handelt. Am schnellsten ist Chicago emporgewachsen, das 1837 nur 4178 Einwohner, 67 Jahre später schon 166772 Einwohner hatte. Im Uebrigen haben aber die Großstädte Deutschlands ebenso schnell und noch schneller zugenommen als die Industri- und Handelsplätze der Vereinigten Staaten. Wir nennen hier eine Anzahl Städte und führen ihre Einwohnerzahl nach früheren und jetzigen Zählungen auf:

Table with 4 columns: City, 1870, 1880, 1890. Cities listed: New-York, Berlin, Boston, Hamburg, Baltimore, Leipzig, St. Louis, München, Cincinnati, Breslau.

Diese vergleichende Zusammenstellung könnte noch bedeutsam verlängert werden. Die Einwohnerzahl von Milwaukee, Cleveland, St. Paul, New-Orleans, Indianapolis und Detroit hat nicht so schnell zugenommen wie die von Köln, Dresden, Magdeburg, Frankfurt a. M., Elberfeld, Bamern und vieler anderen deutschen Städte. Die Bevölkerungszunahme der deutschen Städte erscheint noch bedeutenswerther, wenn man erwägt, daß Deutschland an einer starken Auswanderung leidet, während in den Vereinigten Staaten ein starker Zuwachs der natürlchen Zunahme durch Einwanderung stattfindet.

Schriftführerverband, der Stadt Wiesbaden seine Altersheimsammlung mit Wille im Werte von 250 000 Mk.

Aus den Abzügen laufen traurige Berichte über das Leben Erkranken ein. In Städtchen begrub ein Haus zwei Personen unter seinen Trümmern; sie wurden als Leichen später herausgezogen.

Am über das Schicksal des Luftschiffers Ankers Gewissheit zu erlangen, werden neue Anstrengungen gemacht. Der Eisenerzfabrikant Ewert, welcher seit einigen Jahren auf Spitzbergen überwinteret, hat am letzten Montag an Bord seines Bootes "Auro" Spitzbergen verlassen.

In Denver, Colorado, hat man in der Elementarschule einen elektrischen Prüfapparat aufgestellt, in welchem die kleinen Schüsseln festgeschraubt und nach einem Druck auf einen Knopf von vier fliegenschiffähnlichen Instrumenten vorchriftsmäßig bearbeitet werden.

Auf dem Bahnhof zu Rathenow wurde Lieutenant v. Kap. Herr vom Infanterie-Regiment von Jülich (brandenburgisches) Nr. 3 von einem Eisenbahnzug mit seinem Pferde überfahren und war sofort tot.

In Wiga stürzte ein neues fünfstöckiges, theilweise bewohntes Haus ein. Zwei Personen wurden getödtet und eine wurde schwer verletzt. Im Keller wurde ein Kind getödtet, sechs Personen verletzt und durch die Feuerwehre getödtet.

In Coblenz wurde am Samstag Mittag ein Karier, von unterirdischen Rollen begleiteter Erzhof in der Richtung von Wesen nach Osten versetzt.

Die Stadt Straj in Galizien wurde durch einen Sturm fast ganz verwüstet. In einer Kaserne lödte ein Mißschlag drei Infanteristen und deslebe viele Soldaten. Das Getreide auf den Feldern ist verwüstet, die Landwehrbaracken sind zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend.

In Unteritalien herrscht große Trockenheit; überall finden Prozeffionen statt, die Regen erlöchen.

In der jungen Stadt Schöneberg bei Berlin an der Grenze von Charlottenburg und Wilmersdorf hat ein Aktienverein, die Berliner Bodengesellschaft, 25,000 Quadratrußen angekauft, um auf dem Gelände 12 Neubauten in sechs neuen Straßen anzulegen. Es sollen nur Gebäude vornehmsten Stils ohne Hinterhäuser errichtet werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Groß, Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Margarethe.

Die Saison, die so viele Gastspiele gebracht hat und zeitweise ganz von ihnen beherrscht war, schloß gestern mit einem Gastspiel ab. Herr Dentelle Dima, die als Margarethe ihr auf Engagement abzielendes Gastspiel fortsetzte, bringt für diese Rolle in Bezug auf äußere Erscheinung sehr wenig und nur einen günstigen Gesamteindruck hinterlassen mit. Sie ist deshalb darauf angewiesen, durch Spiel und durch die musikalische Leistung das zu erregen, was in den Augen des Publikums die Wertschein in erster Linie beinträchtigt. Wie in der "Mignon", so bewährte sie in ihrem Spiel auch als Margarethe dastellende Intelligenz und Gewandtheit, ging dabei aber eben wie am ersten Abend nicht über ein gewisses theatralisches Mittelmaß hinaus. Auch hinsichtlich der gesungenen Leistung war die brauchbare und strebsame Durchschnitts-Sängerin zu erkennen, die mit den Mitteln, über die sie verfügt, gute Wirkungen hervorgerufen hat, ohne jedoch besonders zu packen oder zu feilen. Wünsch ist, daß Herr Dima, deren Engagement wohl kaum zu umgehen ist, sich an unserer Bühne in günstiger Weise weiterentwickeln wird, wozu Hoffnung vorhanden ist, da sie erst 9 Jahre bei der Bühne thätig ist, wovon sie die längste Zeit der überaus anstrengenden Thätigkeit am Nürnberger Stadttheater widmete. Von einem Erfolg für Frau Seeger kann dabei nicht die Rede sein; ein solcher wird sich überhaupt so schnell nicht finden lassen, und man wird darauf angewiesen sein, das Repertoire der Schwestern unter ihre Nachfolgerin und unter Sourette, Klästin und Koloratur-Sängerin zu stellen.

Der Männergesangsverein feierte sein 40-jähriges Stiftungsfest durch ein wohl gelungenes Concert, das gestern Morgen im Stadtparcalle stattfand. Der unter der bewährten Leitung des Herrn Domstufos Alfred Bernick stehende Chor, der für alle Stimmarten tüchtige Vertreter aufweisen hat, gab in einer Reihe von mehr oder minder schwierigen Nummern erfreuliche Proben seines Könnens und seiner sorgfältigen Vorbereitung. Eine Chorcomposition des Vereinspräsidenten, die sich "Maienbaum" betitelt und bereits in einem Ebermannsconcert sehr gefallen hatte, verleiht auch gestern ihre Wirkung nicht. Vortrefflich gelang der Vortrag des dankbaren Meyer-Hellmuthschen Chores. Die beiden nach auf und den Wechsels von Spreidel, das dem Verein beim Heidelberger Neuenheimer Gesangswochenfest vor 2 Jahren einen 1. Preis eingebracht hat. Als Hauptnummer figurirte Kremers Bearbeitung der sechs altdeutschen Volkslieder mit verbindendem Text von Dietrich, den Herr Georg Witzel, ein tüchtigst bekannter Pantomime unserer Stadt, vortrug. Chor und Orchester (Kapelle Petermann) haben ihre Schandigkeit und die beiden Soli, (Bariton: Herr Pesse und Tenor: Herr Gabelmann) kamen zu entsprechender Geltung. Herr Gabelmann bekundete die Fortschritte seiner gesanglichen Ausbildung in dem mit Orchesterbegleitung vortragenen Duett aus der Meisterjäger, das ihn lebhaften Beifall entgegen brachte aus dem Meisterjäger, das ihn lebhaften Beifall entgegen brachte. Herr Witzel erregte im Publikum durch die erfolgreiche Wiedergabe der Weisslied-Arie aus dem dritten Akt der Carmen und einige wirkungsvolle Lieder. Die Verdienste des Herrn Bernick um die Leitung des Vereinschor wurden durch einen nachträglichen Vorbezug geehrt.

Aus Heidelberg wird geschrieben: Der Bach-Verein und stadtmusikalischer Gesangsverein werden am Mittwoch, den 13. Juli, Abends 8 Uhr in der Peterstraße eine Aufführung geistlicher Konzerte veranstalten, die für die hiesigen Musikfreunde neu sind. Zunächst die "Missa chorale" von Franz Liszt für 4-8 stimmigen Chor und Solostimmen mit stehender Orgel, die ihren Namen hat von den ihren Hauptstücken (Arie, Gloria, Credo) zu Grunde gelegten Themen aus dem gregorianischen Choral. Sie ist eines der meisterhaftesten Werke Franz Liszt's und ein grandioses Werk für die moderne Kirchenmusik. Ihr ist gegenübergestellt eine der erst in neuerer Zeit bekannt gemordenen sogenannten Solo-Cantaten J. S. Bachs, also eine Cantate für eine Solostimme mit Begleitung der Orgel und des Orchesters: "Ich will den Kreuzstab gerne tragen". Die Solocantate Bachs repräsentirt ein ganz neues, eigenartiges Gebiet seiner Kunst. In diesem Gebiet steht zugleich der Unerlöschliche alle einschlägigen Anforderungen und Leistungen anderer Tonmeister in tiefen Schatten. Die Cantate besteht aus 4 Sätzen, denen sich ein 4stimmiger Choral anschließt. Herr Anton Eisermann wird für die Einbürgerung dieser "Robita" seine musikalische Reife einsehen. Zwischen diesen beiden Höhepunkten kirchlicher Tonkunst liegt ein handliches Concert für Streichorchester, 3 concertirende Streich-Instrumente und Orgel (das hiesige städt. Orchester und Herr Musikdirektor Hünlein aus Mannheim).

Prof. Rudolf Stang erhielt im verfloffenen Jahre, zur Abnahme der jungen Königin von Holland, den Auftrag, deren Bildnis zu radieren. Nach einer vortrefflich gelungenen Zeichnung, welche Prof. St. in Hong nach der Natur aufnahm, wurde die Radierung vor wenigen Wochen vollendet und die ersten Abdrücke zeigten bereits, daß das Werk wohl gelungen war und sich würdig den früheren Arbeiten des Prof. Stang, welche seinen Ruhm begründeten, zur Seite stellen ließ. Einer der ersten Abzüge auf Pergament ist augenblicklich bei Herrn Karl Ferd. Hinkel zur Ansicht gebracht. Hieron gelangt nur eine beschränkte Anzahl zum Verkauf; der größte Theil war im Voraus durch Subscription referiert.

Dr. Guido Adler, der Professor der Musikwissenschaft an der deutschen Universität in Prag, wurde zum ordentlichen Professor der Theorie und Geschichte der Musik an der Universität Wien ernannt.

Prof. Adler ist auf diesem Lehrstuhl der Nachfolger des Hofraths Dr. Eduard Hanálik. Adler ist ein Schüler Hanálik's und hat sich als Forscher auf dem Gebiete der Musikgeschichte und als ausgezeichneter Musiktheoretiker bereits hervorragende Verdienste erworben. Unter seiner Redaktion werden die "Denkmäler der Tonkunst in Oesterreich" herausgegeben und er hat überdies zahlreiche musikhistorische Studien und Arbeiten veröffentlicht.

Neueste Nachrichten und Telegramme. (Privat-Telegramme des General-Anzeigers.) Der Spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 3. Juli. Ein amtliches Telegramm des Generals Blanco aus Habanna vom 1. cr. besagt: Heute Nachmittag wurde Santiago festig angegriffen. Dem Feind gelang es, die vorgehobene Stellung bei Coma San Juan nach dreistündigem, hartnäckigen Widerstand zu nehmen. Die Geschütze sind gerettet worden, obgleich die Hälfte unserer Streitkräfte kampfunfähig gemacht worden war. General Linarez wurde am Arme schwer verletzt und gab das Commando General Toral ab. Verträglich feindliche Streitkräfte griffen Vormittags El Caney an, wurden jedoch vom General Caratey zurückgeworfen. Am Abend begann der Kampf von Neuem, kam aber bei El Caney nach energischem Widerstand zum Stehen. Die Verluste sind groß. Von den Kolonnen Escario und Pareja, mit denen mich in Verbindung zu setzen trotz aller Bemühungen nicht möglich war, ist keine Nachricht vorhanden.

Madrid, 3. Juli. Gestern fand wiederum ein Ministerrath statt. Ueber den Verlauf desselben wird vollständige Zurückhaltung beobachtet. Amtliche Telegramme über den Kampf von Santiago sind noch nicht eingetroffen. Privatbesprechungen berichten, die Amerikaner hätten eine erste Schlopp erlitten, auch hätten die Spanier eine große Zahl Gefangener gemacht.

Madrid, 3. Juli. Nach einer amtlichen Depesche aus Habanna machten die Amerikaner bei Zapabana, Puenta el Caney und Lunas erfolglose Landungsversuche. 3 Kriegsschiffe bombardirten von Neuem Manzanilla.

New York, 3. Juli. Die Details über die Schlacht am letzten Freitag berichten Rühmliches von dem Muth und der Ausdauer der Spanier, welche dem Gegner jeden Schritt freitig gemacht hätten, trotz schwerer Verluste. Der einzige Punkt, an dem die Amerikaner keinen Erfolg zu verzeichnen haben, war auf dem äußersten linken Flügel, wo die Division des General Duffield den Fluß nicht überschreiten konnte, um sich in den Besitz von Aguadorea zu setzen, weil die Brücke zerstört war, sobald sie nach Juraguá zurückzugeben gezwungen war. Die Amerikaner hätten 2000 Gefangene gemacht. Nach dem "New York Herald" beziffern sich die Verluste am Freitag und Sonnabend auf 1200 Mann. Die Spanier hätten mindestens 1000 Lode gehabt. Nach einer andern Meldung erlitt die dem General Rawton gegenüberstehende Division bei El Caney einen Verlust von 2000 Lobten und Verwundeten. Die Gefangenen und Gefallenen im Centrum und auf dem linken Flügel beziffern sich auf nahezu 4000 Mann. Einige Kompagnien der Amerikaner sollen sämtliche Offiziere verloren haben, auch mehrere Oberste und Oberstleutenants seien gefallen. Eine Depesche aus Manila vom 28. v. M. meldet, daß die Transportschiffe der Amerikaner noch nicht eingetroffen seien, und daß die Spanier die Stadt noch besetzt halten.

Washington, 3. Juli. Das Kriegsdepartement erhielt vom General Schafter nachfolgende Depesche: Ich fürchte, eine nicht genügend hohe Ziffer der Verluste bis zum heutigen Tag angegeben zu haben. Es ist notwendig, unerbittlich ein ganz vollständig ausgerüstetes Hospitalschiff zu senden. Der Chirurg sagt, er habe Arbeit für mehr als 40 Verze. In Washington konferirten hierüber heute die Chirurgen der Armee und der Marine. Man wird General Schafter einige 50 Verze und andere medizinische Hilfe, die er erbeten hat, so schnell als möglich senden. Hierzu wird das der Marine gehörige und z. Z. in der Nähe von Santiago liegende Ambulanzschiff "Solace" verwendet werden. Das der Armee gehörige Ambulanzschiff "Relief" ist heute Vormittag von New York nach Santiago abgegangen. Dasselbe ist auf das Beste eingerichtet zur Pflege von 500 Kranken und Verwundeten.

Washington, 3. Juli. Präsident McKinley und Sekretär Alger erhielten eine Privatdepesche vom Schlachtfeld, wonach der Kampf gestern Vormittag wieder aufgenommen wurde und den ganzen Tag dauerte. Verwundete treffen in ununterbrochener Folge bei dem Lagerplatz ein. Alles deutet auf betrübliche Verluste der Amerikaner hin. Ein entscheidendes Resultat meldet das Telegramm nicht.

Washington, 3. Juli. Der Marinesekretär Long erklärte gestern Abend, daß in dem Feldzugsplan für die Marine keine Aenderung eingetreten sei. Das Geschwader des Admirals Maffon werde in den nächsten Tagen nach Spanien absegeln, selbst wenn Admiral Camara zurückkehrt.

Guantanamo, 3. Juli. Das amerikanische Geschwader bombardirte gestern Vormittag die Forts, welche den Eingang in den Hafen von Santiago beherrschen. Die Beschichtung dauerte 1 Stunde.

Siboney, 2. Juli, Mittags. Die amerikanischen Soldaten wurden gestern nur mit einigen unerlässlichen Handarbeiten beschäftigt, da ihnen ein Ruhetag bewilligt ist, den sie nach den gestrigen Anstrengungen sehr nötig haben. In der Geistesaltäre wird das Feuer in sehr geschwächtem Maße fortgesetzt.

Siboney, 2. Juli, Uhr Nachmittags. Die Flotte erneuerte heute in aller Frühe das Bombardement auf die in die Bai vorgehobenen Forts von Santiago. Dasselbe dauerte über 1 Stunde. Der südliche Winkel des Forts Morro ist zerstört. Die Batterien im Westen von der engen Einfahrt und östlich vom Fort Morro haben gleichfalls gelitten. Die Forts antworteten nur schwach mit Ausnahme der Forts auf Cayo Smith im Innern des Hafens. Die amerikanischen Schiffe erlitten keinerlei Schaden. Die Batterien seihen das Feuer noch fort, als die Schiffe sich zurückzogen.

Port Said, 3. Juli. Das Geschwader Camaras befindet sich noch immer außerhalb des Hafens.

Berlin, 4. Juli. Auf dem Müggelsee schlug gestern ein Boot mit 4 Personen um. Drei Personen ertranken, eine wurde gerettet.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Während des gestrigen Robfaherfestes in der hiesigen Rosenaustrahlung ereignete sich auf der Wasserrettungsbahn ein Unfall, indem die Treppe zusammenstürzte. Sieben Personen wurden mit in die Tiefe gerissen und

erlitten zum Theil nicht unerhebliche Verletzungen. Uangelhafte Construktion der Treppe war die Ursache des Unglücks.

Wien, 3. Juli. Der Österreichisch-ungarische Zorpedorammkreuzer "Maria Theresia" ist nach Santiago de Cuba abgegangen.

Leipzig, 3. Juli. Die "Gazeta Lwowka" meldet aus Nimanowa, daß im Dorfe Sielierzghna in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag eine Militärpatrouille von bewaffneten Bauern überfallen und daß auf Seite der Bauern ein Schuß abgegeben worden ist. Die Patrouille habe mit Schüssen erwidert, es sei jedoch Niemand getroffen worden. Der Kommandant der Militärtruppe sei mit Mannschaften zur Unterstützung herbeigeeilt, und habe etwa 30 Bewaffnete erblüdt, welche in einen Wald flüchteten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Trient, 3. Juli. Der allgemeine Mauterausstand ist beendet. Die Meiser haben die Forderung der Ausständigen, betreffend die 10tägige Arbeitszeit, angenommen.

Rom, 3. Juli. Wie die Blätter melden, soll der über Neapel verhängte Belagerungszustand am 6. cr. aufgehoben werden.

Antwerpen, 4. Juli. Gestern Nachmittag wollten sich 11 Personen auf einer Nacht nach Burgh bei Antwerpen zur Theilnahme an einem Feste begeben. Das Boot schlug um, und 10 Personen ertranken.

Washington, 4. Juli. Das Weiße Haus gibt bekannt: Admiral Champion sei am Sonnabend in den Hafen von Santiago eingedungen und habe die Flotte Cerveras zerstört. Das Kriegsbureau meldet: Die gesammte Flotte mit Ausnahme eines Schiffes sei zerstört und an der Küste verbrannt worden. Das Weiße Haus erhielt nachfolgende Depesche von General Schafter vom 3. v. M.: Heute früh habe ich die Uebergabe Santiagos gefordert und gedroht, die Stadt zu bombardiren. Ich glaube, die Stadt wird sich ergeben.

London, 4. Juli. Der Times wird aus New York gemeldet: Nachrichten aus Washington zufolge sollen 15000 Mann Verstärkung sobald als möglich von Tampa abgehen. General Miles wird sich zur Front begeben und den Oberbefehl übernehmen.

Petersburg, 4. Juli. Bei Woronytsch wollten 60 Gutsarbeiterinnen auf zwei Booten über einen Fluß setzen. Die Boote schlugen um und alle 60 fielen in's Wasser; 48 wurden gerettet, die übrigen ertranken.

Konstantinopel, 3. Juli. Infolge des Drängens der russischen Regierung wird der jüngsten Provisional-Regierung die Regelung der Arto-Angelegenheit eine Mittheilung der Boten schafter zugehen, welche in einer geheimen statgehobenen Berathung im Entwürfe angenommen wurde. Danach wird die Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern der Insel einem Komitee der freitlichen Nationalversammlung unter Ueberwachung der Admirale anvertraut, welche das Recht haben, das Komitee abzuberufen, eine Genöthmerie zu erziehen und die Verwaltung der Städte festzustellen. Die Küstengebiete bleiben bis hiesiger dem Admiralitätsrathe anvertraut. Der Entwurf, welcher vor der Ueberreichung an die Flotte den Regierungen zur Genehmigung unterbreitet worden war, enthält nicht von geplanten Finanzmaßnahmen oder von einer Konzentration der türkischen Truppen. Jeder Boten schafter wird einzeln der Flotte die betreffende Mittheilung machen. Der russische Boten schafter Smoljars überreichte der Flotte eine neuerliche Note, in welcher auf der Heilmethode der nach dem Kaufhaus geflüchteten Komitäre bestanden wird. — Gerüchweise verläutet, das armenische Komitee bereite eine erneute Demonstration in Konstantinopel vor. — Wie verläutet wird, befehlt gegenwärtig bei der Flotte die Regierung vor, im Prinzip die Reklamationen betreffend die Entschädigung der auswärtigen Untertanen für die während der armenischen Kaffaktes erlittenen Verluste anzuerkennen. Die Flotte befehlt jedoch auf einer Prüfung der Reklamationen durch eine Kommission.

New York, 4. Juli. Aus Washington meldet man weiter, daß General Schafter die weiteren Operationen einstellen muß, bis Verstärkungen eingetroffen sind. Der Präsident McKinley und seine Räte sind in großer Aufregung. Ein Rab'neinath wurde sofort abgehalten. Die sofortige Ueberwindung betrüblicher Verstärkungen nach Santiago wurde beschlossen.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft. Auch im Jahre 1897 hat sich das Geschäft wieder erheblich gestaltet. Es waren zu erledigen: 7371 Anträge über Mk. 24 717 462 Kapital und Mk. 24 121 Rente. Ausgeschieden wurden 5507 Policen über Mk. 18 240 887 Kapital und Mk. 22 951 Rente und der reine Zuwachs des Versicherungsbestandes betrug: 2235 Policen über Mk. 10 028 400 Kapital und Mk. 13 752 Rente, so daß sich letzterer Ende 1897 auf 64 671 Policen über Mk. 158 885 406 Kapital und Mk. 320 276 Rente belief. In der Unfallversicherung erlöbte sich der Versicherungsbestand auf 9370 Policen über Mk. 40 175 160 auf den Todesfall, Mk. 104 111 921 auf den Invaliditätsfall und Mk. 82 554 tägliche Entschädigung für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. Die Prämien-Einnahme betrug circa 300 000 Mk.

H. Wilhelm, Weinbau-Gesellschaft zu Sallenheim im Rheingau. Die diesjährige erste ordentliche General-Versammlung der Aktionäre wurde bei gutem Besuche auf dem Wilhelm'schen Schlosse Reichartshausen letzten Donnerstag abgehalten. Es erfolgten die Vorlesungen der geschäftlichen Jahresberichte des Vorstandes und des Aufsichtsrathes, ferner des Abschusses und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1897, welches, wie voraus bekannt war, eine Dividende nicht erbracht hat, sowie der amtliche Revisionsbericht, darnach wurde die vorgelegte Bilanz geprüft und genehmigt, dem Vorstande und dem Aufsichtsrathe Entlastung erteilt und endlich als letzter Punkt der Tagesordnung die Vergrößerung des Aufsichtsrathes um mehrere drei Mitglieder beschlossen. Einstimmig gewählt wurden: Oberbürgermeister a. D. H. Habel zu Heidelberg, August Petzsch zu Magdeburg und Theodor S endler zu Stuttgart.

D 3, 13. Christian Jhle D 3, 13. Specialität: Kinderwagen erster Fabrikate. Sportwagen. 50980

EVACHE Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei den Hauptniederlagen. Christian Kühner in Mannheim, Tel. 1305 und Peter Rixius in Ludwigshafen a. Rh., Tel. No. 28.

Pfaff-Nähmaschine nur allein zu haben bei Martin Decker, A. S. 4. MANNHEIM A. S. 4. 64008 via-4-via dem Theateringang, Telephon 1498.

Sammlung für die Beschädigten des südöstlichen Odenwaldes. Transport 15 Mk. Ferner sind eingegangen von R. 2 Mark. Summa 15 Mk. Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist gerne bereit Die Expedition des General-Anzeigers.

Bädernaehrungen.

* Titisee, im badischen Schwarzwalde, hat seit Anlage der... Die Titisee im badischen Schwarzwalde hat seit Anlage der... Die Titisee im badischen Schwarzwalde hat seit Anlage der...

* Das Schwannschloß, unser Badeort war dieser Tage das Ziel von mehr als 500 Personen, welche zum ersten... Das Schwannschloß, unser Badeort war dieser Tage das Ziel von mehr als 500 Personen, welche zum ersten...

regen um 6 Uhr dem Vergnügen eine plötzliche Störung verursacht, jedoch fanden die vor dem Wetter flüchtenden reich... regen um 6 Uhr dem Vergnügen eine plötzliche Störung verursacht, jedoch fanden die vor dem Wetter flüchtenden reich...

* Langsoog. Mehr und mehr bricht sich die Erkenntniß Bahn, daß gerade ein Aufenthalt an der See auf die Krankheit... * Langsoog. Mehr und mehr bricht sich die Erkenntniß Bahn, daß gerade ein Aufenthalt an der See auf die Krankheit...

ist. Führer durch die Nordseeinsel Langsoog, von Herr Director D. Becker-Effens kostenfrei verschickt.

Geschäftliches.

* Das der Mensch durch seine Lebensweise viel dazu beiträgt, ob er gesund oder krank ist, haben unsere Vorfahren... * Das der Mensch durch seine Lebensweise viel dazu beiträgt, ob er gesund oder krank ist, haben unsere Vorfahren...

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Quittungsarten... Die Quittungsarten... Die Quittungsarten...

Die Quittungsarten... Die Quittungsarten... Die Quittungsarten...

Bekanntmachung.

Die Quittungsarten... Die Quittungsarten... Die Quittungsarten...

Bekanntmachung.

Die Quittungsarten... Die Quittungsarten... Die Quittungsarten...

Bekanntmachung.

Die Quittungsarten... Die Quittungsarten... Die Quittungsarten...

Bekanntmachung.

Die Quittungsarten... Die Quittungsarten... Die Quittungsarten...

Handelsregister-Eintragen.

Handelsregister-Eintragen... Handelsregister-Eintragen... Handelsregister-Eintragen...

Vererbung von Haus- und Grundbesitz.

Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz...

Vererbung von Haus- und Grundbesitz.

Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz...

Vererbung von Haus- und Grundbesitz.

Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz...

Vererbung von Haus- und Grundbesitz.

Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz...

Vererbung von Haus- und Grundbesitz.

Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz...

Vererbung von Haus- und Grundbesitz.

Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz...

Vererbung von Haus- und Grundbesitz.

Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz...

Vererbung von Haus- und Grundbesitz.

Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz...

Vererbung von Haus- und Grundbesitz.

Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz...

Vererbung von Haus- und Grundbesitz.

Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz...

Vererbung von Haus- und Grundbesitz.

Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz... Vererbung von Haus- und Grundbesitz...

Einladung.

Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim... Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim... Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim...

Einladung.

Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim... Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim... Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim...

Einladung.

Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim... Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim... Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim...

Einladung.

Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim... Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim... Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim...

Einladung.

Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim... Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim... Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim...

Einladung.

Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim... Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim... Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim...

Einladung.

Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim... Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim... Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim... Die Stadt Mannheim...

Codes-Anzeige.

Fremden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin... Fremden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin...

Frau Emilie Metzger.

geb. Bouffé... heute Nacht nach längerem Leiden im 22. Lebensjahre sanft entschlafen ist... heute Nacht nach längerem Leiden im 22. Lebensjahre sanft entschlafen ist...

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, 5. Juli, Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt... Die Beerdigung findet Dienstag, 5. Juli, Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt...

Die Beerdigung findet Dienstag, 5. Juli, Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Die Beerdigung findet Dienstag, 5. Juli, Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige... Dies statt besonderer Anzeige...

Frau Wwe. Bernhardine Meuthen.

geb. Wilms... Nach kurzem Leiden entschlief heute Vormittag unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester... Nach kurzem Leiden entschlief heute Vormittag unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester...

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Juli, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause 12, 13 aus statt.

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Juli, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause 12, 13 aus statt... Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Juli, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause 12, 13 aus statt...

Verein für Handlungs-Gemis von 1858

(Kaufmännischer Verein in Hamburg.)
Bozirk: Mannheim-Ludwigshafen.
Wir weisen alle hiesigen Angehörigen des Kaufmannsstandes...

Freiwillige Feuerwehr.
Diejenigen Mitglieder des Corps, welche anlässlich des am 30./31. Juli und 1. August 1898 zu Lörrach abzuhaltenen...

Mannheimer Liedertafel.
Sonntag, 10. Juli:
Nachmittags-Familienausflug nach Neustadt und Umgebung.

Dr. W. Mayer, Arzt
jetzige Wohnung P 3, 1, II. (Café)
Telephon 1358.

Geschäftsverlegung.
Zahnatelier im Hause H 3, 19 & 20.
Bernhard Laible, Zahntechniker.

Die Krone
Ad. Arras, Q 2, 22.
Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
G 4, 12, ein Geschäft in leb. Fluss- u. Seefischen aller Art...

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse Berlin
Centralbureau: S. W., Jerusalemstr. 48/49

The Premier Cycle Co.
HELVIC PREMIER FAHRRÄDER
MODELE DE LUXE
Höchster Erfolg der Fahrradtechnik

General-Vortreter für Mannheim und Umgegend:
F. Mayer, D 3, 4.

Wurkheim-Platz
Soolbad u. Frauenkurort.
Beginn der Saison 13. Juli.

Gasthaus & Pension Thalhof.
Mols, a. Wallonsen (Schwyz) Linde Z Ulrich-Chur.

Auszug aus den Standesregistern der Stadt Ludwigshafen.

- Verheiratete:
20. Max Maas, F. A. u. Christina Herz.
21. Daniel Zimmermann, Bahnarbeiter u. Anna Maria Rißel.
22. Otto Schlein, F. A. u. Elisabeth Wöl.
23. Emil Gerle, F. A. u. Karoline Luise Rißel.
24. Daniel Gerle, F. A. u. Elisabeth Wöl.
25. Heinrich Benz, Tagelöhner u. Maria Handwerker.
26. Joh. Peter Wengel, F. A. u. Kath. Rißel.
27. Friedrich Gerhardt, F. A. u. Karoline Rißel.
28. Franz Schreiner, Schreiner u. Gertrud Engel.
29. Vor. Frisch gen. Emil, Bierbrauer u. Anna Elisabeth Reuch.
30. Heinrich Witter, F. A. u. Juliana Stoll.
31. Johann Math. Dohm, F. A. u. Margarethe Wid.
32. Georg Popp, Zimmermann u. Johanna Jac. Kraft.
33. Gottfried Gerdner, Spengler u. Kath. Berg.
34. Emil Carl Schneider, F. A. u. Maria Elisabeth Benz.
35. Karl Hermann Reich, Bannier, F. A. u. Marg. Wallerab.
36. Gustav Baummeister, Maurer u. Elisabeth Gerle.
37. Wil. Rißel, Rechnungsführer u. Elisabeth Conner.
38. Jac. Deimel, Rechtsanwältin u. Johanne Dorn.
39. Dr. Karl Friedr. Veit, prakt. Arzt mit Maria Schmitt.
40. Jac. Diehl, Küfer mit Eva Kollig.
41. Friedr. Eug. Gust. Remelius, händ. Waagenmeister mit Apoll. Heilmann.
42. Jac. Paul, Tagelöhner mit Elisabeth Bauer.
43. Wg. Hüter, Sattler mit Amalia Kollig.
44. Joh. Gendler, Landwirt mit Emma Kolmar.
45. Ad. Köhler, Fendermacher mit Maria Kath. Braunel.
46. Andr. Bauer, Hausbesitzer mit Kath. Gander.
47. Phil. Alker, Tischler mit Hil. Kunz.
48. Joh. Ritter, F. A. mit Hil. Keller.
49. Friedr. Gott. Gänther, F. A. mit Karol. Graf.
Geborene:
19. Margarethe, T. v. Leonh. Krauß, Schuhmacher.
20. Maria Theresia, T. v. Joh. Müller, Kaufmann.
21. Anton, S. v. Anton Höflein, Schreiner.
22. Joh. Heinrich, S. v. Josef Müller, Kaufmann.
23. Karl, S. v. Joh. Schöfel, F. A.
24. Helene, T. v. Joh. Schöfel, F. A.
25. Philippine Kath., T. v. Jac. Wirt, F. A.
26. Friedrich, S. v. Mich. Strauß, F. A.
27. Vertha Regina, T. v. Joh. Wirt, F. A.
28. Franz Conrad Georg, S. v. Karl Richard Wollschlaeger, Bauarbeiter.
29. Maria Katharine, T. v. Joh. Wirt, F. A.
30. Emil Wilhelm, S. v. Wendel Georg, Kermacher.
31. Franz, S. v. Karl Wirt, Schreiner.
32. Otto Hermann, S. v. Hermann, F. A.
33. Jacob, S. v. Johann Ad. Wirt, Tischler.
34. Karoline Kath., T. v. Karl Ad. Wirt, F. A.
35. Franz, S. v. Ernst Friedr. Hugo Schöfel, Spengler.
36. Maria Kath., T. v. Ernst Friedr. Schöfel, Bäcker.
37. Johann, S. v. Joh. Schöfel, F. A.
38. Anna Carol., T. v. Jac. Junkenberger, Mechaniker.
39. Ferdinand, S. v. Wendel Wirt, Tischler.
40. Anna Dora, T. v. Phil. Wirt, Tischler.
41. Gust. Adolf Wald, S. v. Joh. Friedr. Theod. Wirt, Voggenhirt, Concertant.
42. Franz, S. v. Jac. Wirt, Tischler.
43. Valentin, T. v. Joh. Wirt, Tischler.
44. Joh. Phil., S. v. Joh. Wirt, Tischler.
45. Franz, S. v. Franz, Tischler.
46. Anna, T. v. Theod. Strohmeyer, Schiffer.
47. Elisabeth, T. v. Karol. Wirt, Tischler.
48. Elisabeth, T. v. Georg Wirt, F. A.
49. Anna, T. v. Joh. Wirt, F. A.
50. Friedrich, S. v. Heinrich Anton Schöfel, Kaufmann.
51. Heinrich, S. v. Joh. Wirt, Tischler.
52. Christian, T. v. Joh. Wirt, Tischler.
53. Leonh. Wirt, S. v. Phil. Wirt, Tischler.
54. Marie, T. v. Joh. Wirt, Tischler.
Geborene:
25. Georg, S. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
26. Max, S. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
27. Barbara, T. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
28. Wilhelm, S. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
29. Franz, S. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
30. Maria, T. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
31. Ludwig, S. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
32. Josef, S. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
33. Maria, T. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
34. Franz, S. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
35. Maria, T. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
36. Franz, S. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
37. Maria, T. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
38. Franz, S. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
39. Maria, T. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
40. Franz, S. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
41. Maria, T. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
42. Franz, S. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
43. Maria, T. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
44. Franz, S. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
45. Maria, T. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
46. Franz, S. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
47. Maria, T. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
48. Franz, S. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.
49. Maria, T. v. W. a. S. v. Joh. Wirt, F. A.

Magdeburger
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
General-Agentur für Mannheim

Levi & Sohn, Immob.-Bureau, P 1, 9.
Magdeburger
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
General-Agentur:
Levy & Sohn, Immob.-Bureau, P 1, 9.

Nestlé's Kindermehl
(Milchpulver) 55420
wird seit 30 Jahren von den ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen...

Mieth-Verträge
Dr. Haas'sche Druckerel

Geirath. 68090
Techniker, 35 J. a., i. f. Stell. f. d. Bekanntheit...

Heiraths-Gesuch.
Ein Fräulein mit guter Verair, 28 Jahre alt, sucht Lebensgefährten...

Feinste Cervelat- und Salami-Wurst
Georg Dietz, Markt, Telephon 559.

Sängerhalle.
Samstag, den 9. Juli, Abends 7/9 Uhr
Gemüthl. Zusammenkunft im Lokal mit L. B. u. Schl.

Versammlung.
Am 10. Juli, Abends 9 Uhr im Lokal "Gallino"

Luise Dünekel
Georg Diem
Verlobte.
Mannheim, Juli 1898.

Berliner
Hundekudchen, anerkannt gebräuchliches Futter für Hunde empfiehlt Georg Dietz, Markt, Telephon 559, 66992

Wer wünscht
Stunden in französisch (Konv., Gram. u. f. m.) und Stenographie?
Näheres im Verlag.

Vermisshes
26,000 Mark
find auf 1. Okt. ob. 1. Jan. 1899...

Alte Bücher
A. Bender's Antiqu. O. 4, 17.

Die höchsten Preise
für Messing, Metalle, Eisen, Gießwerkzeuge etc.
Sigmund Kuhn, F 8, 17.

DRAIS-RAEDER



Bewährtes Material. Vorzüglichste Construction. Elegante Form. Solide Vernickelung. Sorgfältigste Präzisionsarbeit. Hochfeine Ausstattung. 55658
 Fabrik-Niederlage L 2, 9. Telephonruf Nr. 620. Martin Decker, A 3, 4.
 Fahrtschule: Kaiserhütte, Seckenheimerstrasse 19.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Rheinische Möbelhalle

Hugo Sonntag

N 3, 13c MANNHEIM N 3, 13c

en gros en detail

Permanente Ausstellung

completter Zimmer-Einrichtungen

in allen soliden Ausführungen in jeder Preislage.

Großes Lager in Holz- und Polster-Möbel.

Engros-Lager deutscher Möbelfabriken. 63244

Badenia-Fahrräder

der „Eisenwerke“ Gaggenau i. Baden

sind erstklassige Fabrikate, daher ihre allgemeine Beliebtheit.

Allein-Vertreter für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung

Q 1, 1 J. Kraemer Q 1, 1.

Fahrschule in Q 2, 16, Centralhalle.

Anmeldungen werden angenommen in Q 1, 1 und Q 2, 16.

Unterricht von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

55776

Vertige

Damen- u. Kinderwäsche,

als Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Unterröcke etc. in billigster bis feinsten Ausführung und soliden Stoffen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen 63559

Friedrich Bühler,

D 2, 10.

D 2, 10.

Mannheimer Maschinenfabrik

Mohr & Federhaff, Mannheim.

Specialfabrik

Krahnen und Hebezeuge.

Aufzüge

für Personen- und Waarenbeförderung.

Eisentr. bestr.

Portalkrahnen,

Dampfkrahnen,

Excavatoren

mit Kesseln von Kohlen, Gasölen etc.

Complette Kohlenverladeeinrichtungen.

Wagen jeder Art.

Waggon-Wagen,

Fuhrwerks-Wagen

Vieh-Wagen etc.

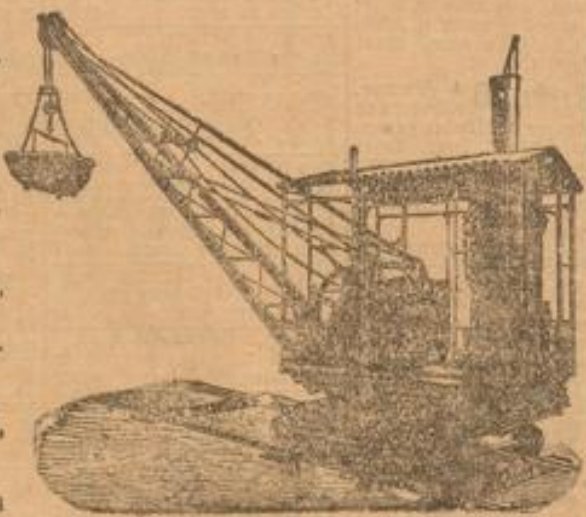
Materialprüfungsmaschinen.

Feldschmieden, Gebläse, Schmiedeherde.

9 elektrische Portalkrahnen neuesten Systems für das Versmannquai in Hamburg ausgeführt.

9 weitere Krahnen für dasselbe Quai sind in Arbeit.

60741



Leonh. Wallmann

D 2, 2 Mannheim D 2, 2

empfiehlt sein grosses Lager von

Leinen

in allen Breiten

Shirting, Madapolams

Cretonnes

Weisse Bett-Damaste

Cattune, Bettzeuge

Tischtücher, Servietten

Handtücher

Taschentücher,

Spezialität: 59012

Fertige Bettwäsche.

55891

Defenschrift

Jede, selbst die schwächste Hand-

schreibweise wird in 2 bis 3 Wochen ver-

bessert. Honorar Mk. 12.-. Aus-

würdigkeit können den Unterricht in

wesigen Tagen beenden. Auch briefl.

Unterricht. Preis Mk. 8.-. Prospekt gratis.

Gehr, Gander, Mannheim.

55891

Probieren Sie

KAPPUS-SEIFE

die allein ächte

Kombi-Kappus-Seife

überall erhältlich

Preis 25 Pfennig

Fabrikant

M. KAPPUS, Mannheim

63865

Süßrahm-Eifel-Butter

höchsten Qual. aus pasteurisier-

ter Milch. liefert in Postfässern

von 9 Pfd. netto für 10 Mk.

überallhin franco gegen Nachn.

Postfreigebührenhaft. Leben,

Zeven in Hann. 49113

Patente

besorgen und verwerten

H. & W. Pataky

Berlin N.W., Luisenstr. 25.

10 Filialen. 49172

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Ein Sud 63406

Malztreber

ist noch pro Woche abzugeben.

Bierbrauerei Durlacher Hof,

K.-G. vorm. Ogen, Mannheim

Räberbalestr. Nr. 168/172.

Taschekleidermacher

können solide Kleider, welche

die nötigen Vorkenntnisse od.

Weichnähen gelernt haben, gründl.

erlernen. 63685

L. 4, 4, 2 Tr. Paul Link.

Parasitenböden werden ge-

wischt und abgeholt. 61792

Kampmaier, T. 5, 15, 4. St.

Junge Frau geht Wäschen

und Putzen. 63859

Friedrichselderstr. 50, 4. St.

Junge Frau geht Wäschen u.

Putzen. K 4, 9, 4. St. 61111

Glück's Seife

ausgezeichnetes und

praktisches Waschmittel.

63570

Kamerodentisch beliebt.

Können Sie gefälligst beim

Einkauf auf die Firma

„J. Glück“ und obige

Schutzmarke.

Wie alle Geschäfte zu haben.

63570

63570

Nur noch kurze Zeit dauert der Ausverkauf

wegen Geschäftsauflösung u.
Wegzug nach Berlin.

Da die von mir in Berlin gemieteten Räume bald zu übernehmen sind, so muß ich mit den hier vorhandenen Lagerbeständen so schnell als möglich räumen. Ich setze daher noch einmal die Preise theils bis auf die Hälfte des Einkaufspreises herab.

Montag, den 4., Dienstag, den 5.,
Mittwoch, den 6., Donnerstag, den 7.,
Freitag, 8. und Samstag, den 9. Juli

kommen theils zu u. unter Einkaufspreisen zum Verkauf:
Herren-Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten u. Cravatten.

Herren-Sommer-, Reform-, Waco- und Sportwäsche.

Sämmtliche Damenhandschuhe, Damen- und Kinderstrümpfe.

Weiß- u. farbige Damen- u. Mädchen-Hemden, Hosen, Röcke u. Jaden.

Sämmtliche Waichstoffe:

Cretonne, waschecht, per Meter 20 Pfg., Levantine,
waschecht, per Meter 29 Pfg.

Nipisquie per Meter 35 Pfg., Orzandi Prima, per Meter 55 Pfg.

Doppeltbreite Sommerkleiderstoffe, per Meter 35 Pfg.
Karrirte Kleiderstoffe, per Meter 39 und 55 Pfg.

Ganz schwere, reinwollene, doppeltbreite Kleiderstoffe in allen
modernen Farben und auch in schwarz, per Meter 1,
1.25, 1.50, 1.75, 1.90 Mk.

Weiß, crème und farbige Vorhänge von Mk. 2.30 per Paar an.

Bettdecken, Steppdecken und Schlafdecken in Baumwolle,
Halbwolle und Wolle.

Handtücher in weiß, grau und karrirt, Tischtücher in weiß u. farbige,
Servietten, Kaffeetücher, und Kaffee-Servietten etc. etc.

Der Verkauf findet nur gegen
sofortige Baarzahlung statt.

Die Ladeneinrichtung oder einzelne Theile derselben
werden billig verkauft.

P. Guttman

Mannheim S 1, 9, Breitestrasse.

Vorzügliche Erfolge

bei allen fatarischen Erkrankungen,
Lungenleiden, Scrophulose, Darmdrüsen-

erkrankungen, Hautkrankheiten; sowie Pollutionen,
Nervenerregung, Nervenlähmung,

Impotenz, Ueberdosisgiftung etc. etc.

Nerven- u. Frauen-

krankheiten aller Art; Magen-, Darm-,
Leber-, Nieren- und Blasenleiden.

Kopf-, Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-

leiden, sowie
Zähne-, Nist- und Keimattmuth etc.

Heilung durch mildes Wasserheilverfahren ohne Berufsstörung.

Wasserkur-Anstalt

N 6, 3. 63880

Kurbad

für argelose Krankenbehandlung.

Sprechstunden:

Frau Anna Malech, 2-9 Uhr Nachm.

Dr. Franz Malech, 3-8 Uhr Nachm.

Sonntags von 9-11 Uhr Vorm.

Neu!

Die Wollereigenossenschaft Niederwöllstadt & Co. in u.

Dr. in der Wollereigenossenschaft Ihre nach besonderer Methode aus

Milch hergestellten Seifen

von der feinsten Toilette- bis zur gewöhnlichen Waschseife.

Die Seifen zeichnen sich durch parfümten Geruch und

große Milde aus. 63991

Wollereigenossenschaft Niederwöllstadt,

Abtheilung für Wollereigenossenschaft.

Generalvertreter: Herr Heinrich Mohr, Frankfurt a. M., Schäferg. 7.

Neu!

Wo die Kindersegen

63115 Kants-Verlag Dr. 46, Hamburg.

Lehrmädchen,

welches das Bügeln gründ-

lich erlernen will, kann unter

günstigen Bedingungen ein-

treten

K. 1, 2 breite Straße.